KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

13. KW | Dienstag, 28.3.2023 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | März-Ausgabe 2023 | 14. JG

TELTOW
Ehrenamtspreise 2023 verliehen 2

KLEINMACHNOW
Steinweg-Schule gewinnt Europa-Malwettbewerb 4

STAHNSDORF
Geschichte trifft auf Wirklichkeit – Lösung für den Stahnsdorfer Hof? 2

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Neubaupläne für Bahnhof Zehlendorf wirken veraltet 3

THEMA DES MONATS

Österliche Freuden

Gerade erst sind die allerletzten Süßigkeiten von Weihnachten weggenascht, da führen uns bereits die nächsten in Versuchung: Osterhasen in allen Größen, Pralinen mit den verschiedensten Füllungen und viele andere Leckereien.
Nicht zu reden von den kulinarischen Spezialitäten, die der Einzelhandel zu jeder Art Fest in reichlichem Maße bereithält. – Tatsächlich steht schon wieder das Osterfest bevor.
Erwachsene, soweit sie nicht konfessionell gebunden sind, werden eher nüchtern die zusätzlichen freien Tage begrüßen. Doch sofern sie Kinder oder Enkel haben, sieht die Sache etwas anders aus. Es ist doch ein schönes Gefühl zu erleben, wie sich die Kleinen herzerfrischend freuen können, ganz gleich ob es sich ums Basteln von Osterschmuck oder die Ostereiersuche in Haus und Garten handelt. Da werden Erinnerungen an die eigene Kindheit wach.
Als Kind der späten 50er Jahre gab es damals für mich nichts schöneres, als mit meinen Geschwistern im Garten Nester mit selbstgefärbten Hühnereiern zu finden, die dann gemeinsam zum Abendbrot verzehrt wurden. Damals war an Süßwaren und Lebensmitteln oder Dekor-Artikel in Hülle und Fülle nicht zu denken. Zum Kaffee aßen wir Omas selbstgebackenen Kuchen und am Fenster der „guten Stube“ hingen die von uns ausgeblasenen und mit Tusche und Pinsel bemalten Eierschalen. Natürlich waren für jedes Kind auch ein Schoko-Häschen und ein paar Dragee-Eier versteckt worden. Es genügte jedenfalls, um glücklich zu sein.
Nun selbst Oma, ist für mich noch immer weniger mehr! mck

Das BÄKE-Courier-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern sowie ihren Familien FROHE OSTERN und allen Schulkindern spannende Ferien!

Das Stück der Stunde

„Biedermann und die Brandstifter“ im Schlosspark Theater

Vom Premierenpublikum frenetisch gefeiert – u.a. Georgios Trivanoglou, Dieter Hallervorden, Christiane Zander, Mario Ramos (v.l.)
Foto: © DERDEHMEL/Urbschat

STEGLITZ. Dem Haarwasserproduzenten Gottlieb Biedermann geht es gut. Er ist beruflich erfolgreich und vermögend. Eines Tages liest er von Brandstiftungen in der Stadt. Und regt sich über die Täter auf. Warum man denn gar nichts gegen diese unternehme! Doch als die Pyromanen bei ihm anklopfen, lässt er sie bei sich wohnen. Am Ende brennt sein Haus ab. Er und seine Frau landen in der Hölle.
Wie es dazu kommt, dass Biedermann all seine Bedenken immer wieder verdrängt und seine eigenen Prinzipien verrät, wird in dem Theaterstück trefflich erzählt. Dabei kommt die Komik bei aller Tragik nicht zu kurz. Denn immer wieder gibt es kleine lustige Bemerkungen und Running Gags, die aber dem Ernst der Geschichte keinen Abbruch tun. Dieter Hallervorden, dem man sein Alter überhaupt nicht ansieht, als Biedermann spielt sich nicht in den Vordergrund, sondern einfach die perfekte Rolle eines Spießers, der einerseits herzlos ist, andererseits aber auch ängstlich und klug genug, seine Bedenken zu rationalisieren. Die weiteren Parts sind ebenfalls großartig besetzt: Christine Zander als hilflose Fabrikantengattin, Dagmar Biener als biestiges Dienstmädchen. Georgios Tsivanoglou als schmieriger Schmitz, der Ringer und Feuerteufel sowie Mario Ramos als Eisenring, sein kühl-intellektueller Kumpan. Der expressive Oliver Seidel leitet den Chor der Feuerwehrleute, die Biedermann warnen. Allerdings vergeblich. Ein großes Lob gebührt auch dem Regisseur, Philip Tiedemann, und dem Bühnengestalter, Alexander Martynow. Mit beweglichen Kulissen und Raucheinsatz wird die Bühne lebendig und lässt einen tief in die Geschichte eintauchen, die sich mit der Frage beschäftigt: Warum lassen wir uns eigentlich so leicht täuschen?
Einer der Brandstifter erklärt den Mechanismus so: „Scherz ist die drittbeste Tarnung. Die zweitbeste ist Sentimentalität. Die beste aber ist immer noch die blanke und nackte Wahrheit. Komischerweise. Die glaubt niemand.“ Doch vermutlich liegt es auch daran, dass wir nur sehen, was wir sehen wollen, um unser Selbstbild nicht zu beschädigen. Abschließend stellt sich noch die Frage, warum man das Stück auf jeden Fall besuchen sollte. Die Geschichte wurde in der Vergangenheit auf den Nationalsozialismus oder Kommunismus hin interpretiert. Doch wenn man an die vielen verdrängten Gefahren denkt, sei es in der Flüchtlingspolitik der Bundesregierung, sei es die Russlandpolitik der Schröder/Merkel-Ära oder auch bei den Coronamaßnahmen, erkennt man, dass sich die Mechanismen des Verdrängens, Beschwichtigens und Selbstgefährdens nicht ändern. Im Zentrum des Theaterstücks steht das zeitlose und zutiefst menschliche Thema, dass man zwar ein begründetes Unbehagen spürt, dieses aber unterdrückt, bis es zur Katastrophe kommt. Max Frisch nannte seine Geschichte ein „Lehrstück ohne Lehre“. Was man aber doch lernen kann: Die Zeiten ändern sich, aber der Biedermann in uns wird niemals sterben. Wir müssen daher lernen, ihm zu misstrauen.
Das Premierenpublikum, unter dem sich viel Berliner Prominenz befand, quittierte die Botschaft und die große Leistung des Ensembles mit frenetischem Applaus. Das Stück läuft noch bis Ende April 2023 (siehe Seite 7). *Kü*

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

kurz informiert

Boden 2022 teurer

In Kleinmachnow bis 1200 Euro

POTSDAM-MITTELMARK. Jährlich ermitteln die Fachleute des Gutachterausschusses für Grundstückswerte die aktuellen Bodenrichtwerte. Wie in den letzten Jahren gab es auch 2022 einen deutlichen Preisanstieg für baureifes Land in Potsdam-Mittelmark. So bewegen sich die Bodenrichtwerte in Kleinmachnow zwischen 370 Euro und 1100 Euro pro Quadratmeter, in Stahnsdorf zwischen 420 Euro und 750 Euro und in Teltow zwischen 230 Euro und 650 Euro pro Quadratmeter. Die prozentuale Steigerung der Bodenrichtwerte waren im weiteren Metropolenraum sogar höher.
Der Vorsitzende des Gutachterausschusses, Wilk Mroß, betonte mehrfach während der Präsentation der Zahlen, dass man nur die Verkäufe registriere. Man selbst werde keine Prognosen abgeben, was die weitere Entwicklung betreffe. Mroß erklärte auch, dass die jetzigen Preise maßgeblich seien für die Grundsteuer. Entscheidend für die Höhe der Grundsteuer sind jedoch die Hebesätze, die von den Gemeinden festgelegt werden.
Die weitere Entwicklung wird von Experten allerdings skeptisch gesehen. So erklärte ein Makler aus Stahnsdorf auf Nachfrage, dass die hohen Preise in diesem Jahr kaum noch zu erzielen seien. Die Gründe: gestiegene Bauzinsen und größere energetische Belastungen für Hauseigentümer. *PM/Kü*

Grundsteuerbremse

Beschluss zur Aufkommensneutralität

KLEINMACHNOW. Wer von steigenden Immobilienpreisen hört, denkt sofort auch an die Grundsteuerreform, die ab dem Jahr 2025 Realität wird. Der Grundsteuerwert, aus dem die dann zu zahlende Grundsteuer errechnet wird, hebt diese an. Mit dem Beschluss „064/19/1 Grundsteuerbremse – Aufkommensneutralität der Grundsteuer garantieren", hat die Gemeindevertretung Kleinmachnow 2019 einem gemeinsamen Antrag der Fraktionen CDU und FDP auf den Weg gebracht. Danach soll der Hebesatz, den die Städte und Gemeinden bestimmen, so angepasst werden, dass die Grundsteuer für Kleinmachnow, so wie es die Reform festgelegt hat, möglichst aufkommensneutral ab dem Jahr 2025 wird. Für die einzelnen Steuerpflichtigen kann sich die Höhe der Grundsteuer trotzdem ändern. Der Grundsteuerwert, der sich bei vielen mindestens verdoppelt hat, multipliziert mit der Steuermesszahl, die der Gesetzgeber gesetzlich festlegt, und noch einmal multipliziert mit dem Hebesatz der Kommunen, das ergibt die individuelle Grundsteuer. *gm*

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
in Teltow, Oderstraße 20 Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42 Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22 Di-Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)
Alexander Gebauer
☎ 03329-614007 u. 030-83228919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

Inh. Bernd Rieck
ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice
Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Geschichte trifft auf Wirklichkeit

Lösung für den „Stahnsdorfer Hof"?

STAHNSDORF. Der „Stahnsdorfer Hof" steht seit längerer Zeit leer und ist eher unansehnlich. Und das im städtebaulichen wichtigen Eingangsbereich des Ortes. Das könnte sich nun ändern. Gerald Tornow, Projektentwickler, der seit über 30 Jahren sowohl in Berlin als auch in Brandenburg in der Branche tätig ist, will den „Stahnsdorfer Hof" nicht nur verschönern, sondern auch das Hauptgebäude erhalten. Aufgewertet würde das Gelände durch ein zweites Mehrfamilienhaus dort, wo heute der abrissreife Saal steht. Das Ganze natürlich auf dem neuesten energetischen Stand. Neben Gewerberäumen entstünden ebenfalls moderne barrierefreie Wohnungen. Um die Bedeutung des Standorts zu unterstreichen, soll sich das Ensemble vom Üblichen abheben, wird versprochen.
Erfreulicherweise sind auch Sozialwohnungen vorgesehen. Die werden dringend gebraucht, denn preiswerter Wohnraum ist knapp.
Im Vorfeld gab es bereits Gespräche mit dem Bürgermeister der Gemeinde Stahnsdorf, Bernd Albers. Dieser freut sich darüber, dass man zumindest das Hauptgebäude stehen lassen will und im unteren Bereich Gastronomie ermöglichen möchte. Dass der ehemalige Saal, der seit Jahren baupolizeilich gesperrt ist, nicht zu retten ist, weiß Albers. Mit einem Café oder einem Restaurant im Hauptgebäude würde man jedoch an die Tradition des Ortes anknüpfen.
Tornow will nun mit den Fraktionen sprechen, um sie für das Projekt zu begeistern. Wenn alles nach Wunsch geht, könnte nach einer Bauvoranfrage bereits in diesem Jahr ein Bauantrag gestellt werden.
Der BÄKE Courier wird die Pläne für das Areal weiterhin verfolgen und über das Geschehen rund um den „Stahnsi" berichten. *Kü*

ERSTER möglicher Entwurf: der erhaltene und modernisierte „Stahnsdorfer Hof" in Kombination mit Wohnungen und Gewerbe. Bildquellen: Mentorat Consulting und Handelsgesellschaft mbH

Du bist wertvoll!

Ehrenamtspreise 2023 verliehen

TELTOW. Zur öffentlichen Würdigung bürgerschaftlichen Engagements hat die Stadt Teltow bereits 2020 ihren Ehrenamtspreis geschaffen. Mit dieser Auszeichnung sollen Bürger geehrt werden, die durch ihre sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten das Leben in der Stadt bereichern, den interkulturellen Austausch, Toleranz und Integration stärken, die Teilhabe und ein gutes Miteinander fördern und hilfsbedürftigen Menschen zur Seite stehen.
Umrahmt von musikalischen Darbietungen der Grace-Hopper-Gesamtschule, überreichten Landrat Marko Köhler und Bürgermeister Thomas Schmidt die Auszeichnungen, die in drei Kategorien unterteilt waren, an die Preisträger.
In der Kategorie Nachwuchs wurden Denise Dieter und Hendrik Oremek ausgezeichnet. Beide sind seit Jahren ehrenamtlich in zwei ganz verschiedenen Bereichen tätig. Denise Dieter spielt Handball und hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Mädchen als Trainerin an diesen Sport heranzuführen. In ihrem Verein HSG/RSV Teltow/Ruhlsdorf ist ihre Arbeit unverzichtbar. Hendrik Oremek engagiert sich in der Kirchengemeinde der St. Andreaskirche in der Jugendarbeit.
In der Kategorie Ehrenamtliches Projekt ging der Preis an das Industriemuseum Region Teltow e.V., das mit seinen einmaligen Exponaten an die industrielle Geschichte Teltows erinnert. Seit 2006 wird dort außerdem das Informationszentrum zur Berufs- und Studienorientierung betrieben. Dazu bestehen Kooperationsvereinbarungen mit über 20 Schulen, der IHK Potsdam, dem Unternehmerverband Brandenburg-Berlin und eine Zusammenarbeit mit mehr als 200 Unternehmen der Region.
In der Kategorie Lebenswerk wurde Marianne Männchen ausgezeichnet. Seit dem Jahr 2000 arbeitet sie im Seniorentreff Teltow und seit 17 Jahren ist sie Klubrätin. Sie leitet die Veranstaltungen „Klatschkaffee", „Gedächtnistraining" und „Basteln", managt die Sportgruppe und engagiert sich bei vielen Festivitäten des Seniorentreffs.
Zu einem Höhepunkt der Gala wurde der Auftritt einer Tanzformation der Union Soziale Einrichtungen (USE), angeleitet von Maria Alp von der Tanzschule Kurrat, die die Gäste von den Stühlen rissen. Zuvor hatte Bürgermeister Thomas Schmidt über das Thema Inklusion gesprochen, das 2023 in Teltow einen besonderen Rang einnimmt: Die Stadt ist im Juni Gastgeberin für Sportler aus Samoa, die sich an den „Special Olympics" in Berlin beteiligen. *PM/mck*

Die Preisträger auf einen Blick: v.l. Marianne Männchen, Denise Dieter, Lothar Starke(IMT), Detlef Burhenne, Klaus-Jürgen Mittag (USE) und Hendrik Oremek *Foto: ca*

Neubau-Pläne für Bahnhof Zehlendorf wirken veraltet

Wie die Deutsche Bahn den Verkehrsknotenpunkt umbauen will

ZEHLEBDORF/REGION. Im Rathaus Zehlendorf liegen bis zum 5. April Planungen für die technisch dringend erforderliche Erneuerung und den Umbau des Bahnhofs Zehlendorf aus, der in den Jahren 2026 bis 2030 erfolgen soll. Nicht berücksichtigt werden darin ein geforderter Zugang am Westende der Bahnsteige und der Anschluss der Stammbahn. Noch können Einwände daran geäußert werden.

Bahnhof wird Großbaustelle

Zwei dicke Aktenordner zeugen von der Gewichtigkeit des Projektes: Der älteste Bahnhof Berlins stehe als Großbaustelle über Jahre im Mittelpunkt des Geschehens, verspricht die Deutsche Bahn. Den erbärmlichen Zustand des historischen Gebäudes bemerken die rund 19000 täglich ein- und aussteigenden Bahnkunden in ihrer Zielstrebigkeit kaum noch, doch insbesondere zwei Bürgerinitiativen setzen sich schon lange mit Vorschlägen für eine bessere Anbindung des Zehlendorfer Zentrums ein.
Dazu zählt zentral ein zweiter Zugang am westlichen Ende der Bahnsteige, also zwischen dem Postplatz und der Machnower Straße. Dass dieser seit 2014 geäußerte Wunsch der Bürgerinitiative Zehlendorf, den die Bezirksverordnetenversammlung im September 2022 unterstützte, von der Bahn komplett ignoriert wird, löst bei vielen Zehlendorfer Betrachtern der ausgelegten Pläne jetzt Kopfschütteln aus – ebenso wie das völlige Ausblenden des Stammbahn-Anschlusses. Kein Wunder, dass die Bürgerinitiative, die auch für den Wiederaufbau der Regionalbahn-Verbindung Tempo macht, mit erheblicher Kritik an den Plänen nachzieht.
Eine Umplanung sei unumgänglich, schreibt ihr Vorsitzender Hubertus Bösken in einer Mitteilung aus Kleinmachnow. Es müsse jetzt Vorsorge für zwei Gleise und zwei Brücken getroffen werden, und deren Lage muss einen Bahnsteig mit Zugang möglich machen. „Damit Bahnhof und Brücken beim Wiederaufbau der Stammbahn nicht nochmal angefasst werden müssen", so das Fazit der Bahnfreunde aus dem benachbarten Brandenburg zu den aktuellen Bahnplänen. Noch bis zum 19. April sollten viele Einwände gegen die veraltete Planung beim Eisenbahn-Bundesamt, Außenstelle Berlin, oder beim Bezirksamt Steglitz/Zehlendorf erhoben werden, empfehlen die Bürgerinitiativen.
Das Eisenbahn-Bundesamt führt auf Antrag der DB Netz AG seit dem 30. September 2021 das Vorhaben durch. Erst vor drei Monaten haben die Berlin-Brandenburger Verkehrsministerien aber entschieden, 26 Millionen Euro in die Vorplanung der ältesten Bahnstrecke Preußens zu stecken, dessen erster Berliner Bahnhof übrigens der Zehlendorfer (1838) war.

Provisorien bis zum Wiederaufbau der Stammbahn

Das derzeit ausgelegte Bauvorhaben umfasst vor allem den Neubau der maroden Eisenbahnbrücken über den Teltower Damm. Doch dabei sollen die „Überbauten für das ehemalige zweite Fernbahngleis und den nicht mehr genutzten Fernbahnsteig ersatzlos zurückgebaut werden", heißt es in den Erklärungen des Umbauvorhabens. Unterm Strich sollen beide Fernbahngleise mit Brücken und der komplette Fernbahnsteig abgerissen werden, stattdessen soll ein provisorisches Gleis über eine provisorische Eisenbahn-Brücke führen, die mit dem Wiederaufbau der Stammbahn in wenigen Jahren wieder abzureißen und durch zwei neue Brücken und neue Gleise zu ersetzen wären. „Kein sparsamer Umgang mit Steuerzahlergeld", so die schwerwiegende Kritik.
Aktuell wird auf der westlichen Seite des Teltower Damms ein weiterer Zugang geplant. Dafür soll das Brückenbauwerk um fünf Meter verbreitert werden, um Platz für Fuß- und Radwege zu schaffen und eine neue Treppe zum Bahnsteig zu ermöglichen. Sie soll Reisende aus dem westlichen Teil vom Teltower Damm besser einbinden und den geforderten Tunnel ersetzen.

Nun ist die Öffentlichkeit gefragt, ...

... Einwände oder Hinweise abzugeben, das Verfahren dafür läuft im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für das Bauvorhaben „Ersatzneubau Eisenbahnüberführung Bln-Zehlendorf", wie das Projekt verkürzt heißt. Die östlichen Fußgänger- und Radtunnel werden bis auf die Geschäfte an derselben Stelle wieder aufgebaut. Die Pläne liegen mit allen dazugehörigen Details im Rathaus Zehlendorf aus und sind auch im Internet einsehbar: www.eba.bund.de/anhoerungsverfahren. *Gesine Michalsky*

Einsicht in die Planungen bis 5.4.2023, Rathaus Zehlendorf Kirchstr. 1/3, 14163 Berlin

Blick von der Machnower Straße auf das stillgelegte Fernbahngleis der Stammbahn, das abgerissen werden soll (l.). Die Treppe zum Stammbahngleis im Fußgängertunnel ist seit 1980 versperrt. *Fotos: gm*

Hinter dem Traditionsgeschäft „Radio Herz" soll die Brücke um fünf Meter westlich verschoben werden für einen neuen Bahnhofszugang (l.). Die Bürgerinitiative Zehlendorf fordert einen Tunnel am westlichen Bahnhofs-Ende. *Fotos: gm*

Die Erinnerung ist schön,
schwer die Trennung.
Aber die Dankbarkeit bleibt für immer.

Wir nehmen voller Dankbarkeit Abschied von

Wolfgang Kümpel,

der im 88. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Seine Familie

Stahnsdorf, März 2023

kurz informiert

Karin Steingräber verstorben

Schweigeminute in der Gemeindevertretung

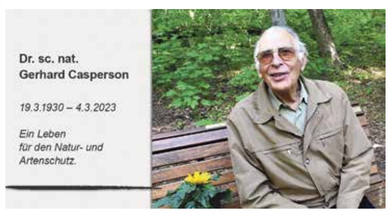
STAHNSDORF. Die Ehrennadelträgerin der Gemeinde Stahnsdorf und ehemalige Ortsvorsteherin in Schenkenhorst, Karin Steingräber, verstarb am 17. März 2023 im Alter von 65 Jahren. Über das Ableben der Lokalpolitikerin informierte der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Michael Grunwaldt, vor Sitzungsbeginn am 21. März 2023. Gemeinsam erhoben sich die Anwesenden für eine Schweigeminute. Für die Fraktion Wir Vier engagierte sich die ehemalige Lehrerin Karin Steingräber zwischen 2005 und 2014 als Gemeindevertreterin in der Gemeindevertretung Stahnsdorf. Außerdem hatte sie von 2008 bis 2014 die Position der Ortsvorsteherin in Schenkenhorst inne und leitet den Ortsbeirat. 2016 verlieh ihr die Gemeinde die Stahnsdorfer Ehrennadel. „Karin Steingräber lenkte über viele Jahre die Geschicke Schenkenhorsts. Der Ort hat ihr viel zu verdanken. Ich behalte sie als äußerst engagierte Lokalpolitikerin in Erinnerung", sagte Bürgermeister Bernd Albers. *PM*

S-Bahn-Ausschuss in Gründung

TELTOW. Die Verlängerung der S-Bahn-Linien S25/26 in die Gemeinde Stahnsdorf hat nicht nur für die Stadt Teltow, sondern für die gesamte Region wesentliche Bedeutung. Zahlreiche Lebensbereiche, wie etwa die Themen Umwelt, Verkehr und Siedlungsentwicklung werden durch dieses Infrastrukturprojekt erheblich berührt. Um auf zu erwartende thematische Debatten rund um dieses Vorhaben vorbereitet zu sein, hat die Stadtverordnetenversammlung auf ihrer Sitzung am 22. März beschlossen, einen entsprechenden Ausschuss ins Leben zu rufen.
Da es sich bei der S-Bahn-Verlängerung um ein Infrastrukturprojekt mit begrenzter Umsetzungsdauer handelt, sei die Bildung eines zeitweiligen Ausschusses sachgerecht. Der Ausschuss erhält eine breite Zuständigkeit für alle im Zusammenhang mit der S-Bahn-Verlängerung stehenden Angelegenheiten, insbesondere Planungsfragen. Bei alldem soll der Ausschuss ein enges kooperatives Miteinander mit dem thematisch gleich gelagerten „Ausschuss S-Bahn" der Gemeindevertretung Stahnsdorf anstreben.

Die Anzahl der zu schaffenden Ausschusssitze soll sich mit der Besetzung der ständigen freiwilligen Ausschüsse der SVV decken, wobei ebenfalls sachkundige Einwohner berufen werden können. Die Arbeit des Ausschusses würde mit dem Baubeginn der S-Bahn-Verlängerung enden, da spätestens zu diesem Zeitpunkt alle wesentlichen Planungs- und Beteiligungsprozesse abgeschlossen sein werden. Die Begleitung der Bauarbeiten obliegt sodann als Geschäft der laufenden Verwaltung der Stadtverwaltung. *bc/Foto: mck*

In Erinnerung an Dr. Casperson



kurz informiert

AfD in Teltow – Eine gegen alle

TELTOW. Auf dem Marktplatz in der Altstadt Teltow: 40 Gegendemonstranten, darunter junge Antifa-Leute. Ein paar Polizisten mit Mannschaftswagen schützen die Veranstaltung. Im Stubenrauchsaal des Rathauses um 19.00 Uhr mehr männliche als weibliche Zuhörer im gesetzten Alter, die der Einladung der AfD gefolgt waren, um die AfD-Bundestagsabgeordneten Steffen Kortré und Dr. Götz Frömming zu hören. Nach einer kurzen Einführung durch den Kreisvorsitzenden der AfD, Marlon Deter, kamen die beiden ans Mikrophon. Kortré betont bei seiner Rede, dass die großen Firmen überall in der Welt investierten. Für die AfD gelte jedoch, den Mittelstand zu unterstützen. Er sei das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Was die Ukraine angehe, so sei das nicht Deutschlands Krieg. Während Kortré für einen Bundespolitiker rhetorisch eher unbedarft rechtsnationale Positionen vertrat, spann Frömming eloquent den großen Bogen. Der Gegner der AfD seien, so erklärte er, die Grünen. Denn ihre Ideen, sei es beim Thema Klima, Migration oder Weltinnenpolitik, hätten auf alle anderen Parteien abgefärbt. Am Ende seiner Rede bemühte er das Bild vom Staatsschiff. Es gelte die MS Deutschland wieder auf Kurs zu bringen, die – wie ein Zuschauer rief – der Titanic glich. Im Anschluss an die Statements wurden Fragen gestellt, auch zu dem Wählerpotential der AfD. Frömming, von Beruf Lehrer, machte dabei die Beobachtung, dass seine migrantischen Schüler oft am Wahl-O-Mat überrascht seien, dass sie AfD-Positionen verträten. Kortré setzte andere Akzente und sprach von Abschiebung und der Aberkennung der deutschen Staatsbürgerschaft. Sabine Lieb, Gemeindevertreterin der AfD in Stahnsdorf, stellte fest, dass sich Bürger nicht trauten, sich politisch für die AfD zu engagieren. Frömming riet da zu Gelassenheit. Die Frage, mit wem die AfD politische Mehrheiten organisieren wolle, wenn alle anderen Parteien die Gegner seien, wurde an dem Abend nicht gestellt. Als die Veranstaltung endete, waren die Gegendemonstranten schon nicht mehr am Platz. *Kü*

Europa-Malwettbewerb gewonnen

Steinwegschule mit vier Kalender-Kinderbildern dabei

KLEINMACHNOW. Zum 12. Mal veranstaltete die Europäische Union in Brandenburg einen Malwettbewerb für Schüler, und zum 12. Mal hat die Steinweg-Grundschule daran teilgenommen und gewonnen! Am Mittwoch, 29. März, sind die jungen Gewinner und Gewinnerinnen aus Kleinmachnow zur Preisverleihung in die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland eingeladen. „Keine Schule hat in diesem Jahr so viele ausgezeichnete Bilder eingeschickt wie die Steinwegschule", begeistert sich Kunstlehrerin Fiorenza Zanoni über die vier im Europa-Kalender veröffentlichten Kunstwerke ihrer Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 3b und ihrem Malkreis. Besonders stolz ist sie, dass auch drei ukrainische und ein pakistanisches Mädchen teilgenommen haben und ihre Gedanken zu den beiden diesjährigen Themen festhielten. Die Bilder drehen sich um „Vom Acker auf den Tisch – Europa isst gesund" und „Gelebte Nachbarschaft – und Brandenburg mittendrin".

„Kalenderkinder" der Steinwegschule – ihre Bilder sind ausgezeichnet worden (o.).

Jana, Erika und Anzhelika aus Charkiv (r.) sind zielstrebige und schlaue Schülerinnen, die gerne viel vorhaben.
Kalenderbild-Teamarbeit der drei ukrainischen Schülerinnen (kl. B.)
Fotos: gm

Seit über einem Jahr leben Jana, Erika und Anzhelika (6. Klasse) aus Charkiv mit ihren Familien in Kleinmachnow. „Wir haben nicht damit gerechnet, dass wir einen ersten Platz erreichen", erzählt Jana. „Europa ist Freundschaft. Wir haben Europa als Weltkugel gemalt, weil hier alle Freunde sein wollen", erzählt Anzhelika und alle drei finden es toll, ihren Hobbys in Kleinmachnow so gut nachgehen zu können: Karate, Basketball, Zeichnen und Geschichten schreiben. Ihren ersten Winter in Kleinmachnow fanden sie vor allem warm. „In Charkiv gab es Temperaturen von minus 25 Grad und meterhoch Schnee." Leo aus der 3b erzählt, wie sie im Unterricht über den Kreislauf ihrer täglichen Ernährung gesprochen haben. Wie kommt das Essen in andere Länder und was schadet der regionalen Landwirtschaft? „Darüber haben wir im Unterricht geredet und dann die Bilder gemalt. Mit Wachsmalern, Wasserfarben, Finelinern und Pastellkreide, eben allen Materialien, die zur Verfügung standen", ergänzen die jungen Kreativen. Die Gewinner-Bilder gefallen allen sehr gut. „Besonders, weil so viele Details so genau gezeichnet sind." Jetzt freuen sich alle schon auf ihren Klassenausflug in Berlins Zentrum, in die Straße Unter den Linden, wo ihnen Schirmherrin und Brandenburgs Europaministerin, Katrin Lange, die Preise übergeben wird. Auch Janas, Erikas und Anzhelikas Eltern werden sich diesen erfreulichen Moment nicht entgehen lassen.

Gesine Michalsky

PRO & CONTRA

Tempo 30

Autos verantwortungsvoll nutzen

Die Freiheit ist auch immer die der Anderen: Fahrradfahrer und Fußgänger wehren sich. Der öffentliche Raum mit seinen Straßen ist sehr auf den Autoverkehr zugeschnitten und wehe, es wagt jemand, diese heilige Kuh zu schlachten. Autofahren ist nicht alternativlos und muss für das Wohlbefinden und die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Leicht wird die Aufgabe nicht, jahrelang mussten Autofahrer hierzulande ihre Privilegien mit niemandem teilen. Dennoch, bei genauerem Blick und ohne blind machende Wut zeigt sich doch ganz objektiv, dass viele Ähnliches wollen – nämlich schnelle und komfortable Mobilität statt Staus und Umwege und gleichzeitig entschleunigte Wohnviertel mit guter Anbindung an den ÖPNV.

Dafür braucht es im Speckgürtel noch ein wenig länger. Arbeitswege mit der U- oder S-Bahn zurücklegen zu können, gehört zu den Privilegien der Großstädter. Wohnviertel, in denen Kinder und Ältere sich gefahrlos bewegen können, oder Radwege, die Lust aufs tanken von frischer Luft machen, sind noch ausbaufähig. Insbesondere im Speckgürtel wählen viele noch das Auto für die bequemste Fortbewegung.

Doch sogar Tokyo, die größte Stadt der Welt, macht vor, dass es auch anders geht. Im Auto-affinen Japan fehlt es nicht an Schnelligkeit, doch der Besitz von Autos ist dort nicht Privatsache – und die strengen Regeln gelten als klug.

gm

„Bürgermeister will flächendeckend Tempo 30 in ganz Kleinmachnow" ...

..., so die Überschrift einer Zeitung im Jahre 2021.

In Stahnsdorf und Teltow wird ähnlich gedacht. Leider. Interessiert sich denn niemand für die Umwelt, möchte man fragen. Tempo 30 ist nämlich geradezu umweltfeindlich. Das glauben Sie nicht? Dann schauen Sie mal auf ihren Durchschnittsverbrauch bei Tempo 30 im zweiten Gang. Und Tempo 30 ist gefährlich. Denn wer bei der Freiwilligen Feuerwehr Dienst tut, schleicht erst mal zur Wache bevor er dann mit Tempo 60 zum Einsatzort fahren kann.

Man komme mir auch bitte nicht mit irgendwelchen Unfalltoten. Die gibt es nämlich gar nicht, zumindest nicht bei Tempo 50. Und schließlich der angebliche Lärm! Dabei ist ein Benziner im niedrigen Drehzahlbereich doch eher leise.

Was sind dann aber die wahren Gründe für die Forderung nach dem Tempolimit? Man will uns das Autofahren vermiesen, weil man Autos hasst. Und warum dieser Hass? Er kommt daher, dass das Auto für Freiheit steht. Bei manchem Deutschen eher unbeliebt. Und so verlangt Bürger für Bürger auch schon Fahrradstraßen in Stahnsdorf, bei denen die Autos hinter den Fahrrädern hinterherzuckeln müssten. Im Vergleich dazu wäre dann Tempo 30 schnell!

Was ich mich da frage: Wann wehren sich die Autofahrer endlich?

Christian Kümpel

Fernsehen aus Lichterfelde

Die Radio AG D.S. Loewe am Wiesenweg

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Im Januar 2022 brachte die CDU auf der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf den Antrag ein, im Lichterfelder Wiesenweg 10 eine Gedenkstele für die Firmengründer und Fernsehpioniere Siegmund und David Loewe aufzustellen. Mit gutem Grund. Die Gebrüder Loewe waren maßgeblich an der Entwicklung des Fernsehens beteiligt und präsentierten auf der Funkausstellung 1931 erstmals einen von ihrem Mitarbeiter, dem Physiker Manfred von Ardenne entwickelten „Flying Spot Scanner", der als Kernstück der modernen Bildübertragungstechnologie gilt. Es war nicht der erste Erfolg des Unternehmens. Schon zuvor hatte die 1923 als Radiofrequenz GmbH gegründete und 1930 in AG D.S. Loewe umbenannte Firma mit dem Ortsempfänger OE 333 einen großen Erfolg erzielt und ihre Produktionsstätte von Friedenau an den Standort Wiesenweg verlegt. Dort waren ab 1930 Firmenleitung, Entwicklung und Herstellung beheimatet, allerdings nur kurze Zeit. Mit der sogenannten Machtergreifung 1933 wurde David Loewe wegen seiner jüdischen Abstammung von den Nazis in die Emigration getrieben, sein Bruder folgte ihm 1938 nach der Arisierung des Betriebs. 1939 erfolgte die heute sichtbare Neubebauung des Geländes durch den Architekten Paul Renner und die Umstellung des Betriebs auf Kriegsproduktion für die Luftwaffe. Damit nichts mehr an die ursprünglichen Eigentümer erinnerte, wurde das einst so erfolgreiche Unternehmen in Löwe Radio AG und schließlich in Opta Radio AG umbenannt. In seinen Fertigungsstätten waren während der Kriegsjahre Zwangsarbeiter eingesetzt, bis das Unternehmen Anfang 1945 nach Oberfranken umzog.

Ehemaliges Loewe-Werksgelände am Wiesenweg 10 *Foto: A. v. Klewitz*

Nach Kriegsende kehrten die Loewe-Brüder nach Deutschland zurück. 1949 erhielten sie ihr Eigentum an den Unternehmensteilen in der Westzone und Westberlin zurückerstattet, zu dem auch das Gelände am Wiesenweg gehörte. Hier wurden bis 1978 Radios hergestellt, nach der Schließung des Standorts 1979 zog die Firma nach Kronach um. Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens war aber damit noch nicht beendet. 1964 war das Tochterunternehmen Loewe Opta GmbH gegründet worden, zu dessen Produktpalette Fernsehgeräte, Radios, Stereoanlagen und Lautsprechersysteme gehörten. 1999 ging die Firma an die Börse, allerdings geriet sie aufgrund der wachsenden Konkurrenz zusehends unter Druck und stellte nach diversen Sanierungsansätzen 2013 einen Antrag auf Gläubigerschutz. Eine Münchener Vermögensverwaltungsgesellschaft übernahm 2014 Teile des Unternehmens, das unter seinem neuen Namen Loewe Technologies GmbH unter anderem UHD-Fernseher entwickelte. Im Dezember 2019 schließlich wurde das Unternehmen von einem zyprischen Investor erworben. Damals hatte das einstige Berliner Firmengelände längst anderweitige Nutzer gefunden. Umso wichtiger, dass vor Ort über seine Geschichte und die Pionierleistung der Firmengründer David und Siegmund Loewe informiert wird, ohne die das Fernsehen wohl kaum seine Erfolgsgeschichte angetreten hätte.

Andreas von Klewitz

Letzter Ankerplatz Lichterfelde

Admiral Max von Grapow

LICHTERFELDE. Auf dem Parkfriedhof am Thuner Platz gehört das mit einem Anker geschmückte Grab Max von Grapows zu den auffallendsten Monumenten. Am 18. April 1861 in Danzig geboren, war der Sohn eines Kapitäns in der Flotte Wilhelms II. rasch zu höheren Ämtern emporgestiegen, hatte allerdings seit seinem Eintritt in die Marine 1877 die üblichen Ausbildungsstufen und Verwendungen durchlaufen müssen. So diente der junge Grapow zunächst als Torpedobootskommandant und Wach- und Navigationsoffizier auf Schul- und Linienschiffen, bevor er 1899 in den Admiralstab versetzt wurde. Im Folgejahr trat er als Kommandant des zum Ostasiengeschwader gehörenden Kleinen Kreuzers Cormoran eine Reise zu den deutschen Kolonien Neuguinea und Samoa an. Die Unternehmung verlief nicht ohne Komplikationen. Unterwegs ließ Grapow zur Unterstützung deutscher Polizeieinheiten auf der Insel Mussau einen Landungstrupp aussetzen, um an der dortigen Bevölkerung Vergeltung für den gewaltsamen Tod eines deutschen Forschers zu üben. Das brutale Vorgehen der Strafexpedition und der Tod unschuldiger Menschen taten seiner Karriere keinen Abbruch. Nach seiner Rückkehr war er wieder im Admiralstab tätig, anschließend übernahm er, inzwischen zum Kapitän zur See befördert, das Kommando auf zwei Kampfschiffen. 1906 wurde er als Lehrer an die Marineakademie versetzt und wieder dem Admiralstab zugeteilt. Hier folgte 1907 seine Ernennung zum Abteilungsvorstand und zwei Jahre später seine Beförderung zum Konteradmiral. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs Vizeadmiral, Geschwaderchef und Direktor der Nautischen Abteilung im Reichsmarineamt, schied Grapow schließlich 1915 im Rang eines Admirals aus dem aktiven Dienst. Aus diesem Anlass wurde der bürgerlich Geborene wie viele andere hohe Marineoffiziere von Wilhelm II. in den erblichen Adelsstand erhoben und blieb auch über das Kriegsende hinaus kaisertreu. Nach seiner Entlassung vorübergehend Chef des Alldeutschen Verbands, engagierte er sich nach 1918 im Vorstand des Berliner Nationalclubs. Zudem veröffentlichte er Schriften über die deutsche Kolonialpolitik und Englands koloniale Kriegsziele. Max von Grapow starb am 24. März 1924 in Rapallo/Italien. *A. von Klewitz*

Grab Max von Grapows auf dem Parkfriedhof Lichterfelde
Foto: A. v. Klewitz

kurz informiert

Dresdener Augustus-Brücke und japanischer Holzdruck

Brücke-Museum beleuchtet das Werk von Fritz Bleyl gemeinsam mit Zwickauer Museum

ZEHLENDORF. Noch bis zum 4. Juni zeigt das Brücke-Museum in Berlin-Dahlem die neue sehenswerte Ausstellung „1905: Fritz Bleyl und der Beginn der Brücke". Zusammengestellt sind in acht Ausstellungskapiteln Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Drucke aus der Anfangszeit der Künstlergruppe, als die vier Architekturstudenten Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff, Erich Heckel und Fritz Bleyl in Dresden die „Brücke" gründeten. Mit dem Ziel, gemeinsam neue künstlerische Wege zu beschreiten und das Korsett des konservativen Bürgertums ihrer Zeit hinter sich zu lassen, schlossen sich die gut 20-Jährigen am 7. Juni 1905 zusammen. Pate für den unverwechselbaren Namen stand vor 118 Jahren die Augustusbrücke in Dresden. Das Werk von Fritz Bleyl, der

Namensgeberin Dresdener Augustusbrücke: sie hat Fritz Bleyl in Kohle und Kreide 1905 festgehalten. Von Kirchner in Holz geschnitzt, ist die Ansicht in der Ausstellung auch zu sehen. Brücke-Museum
Bildquelle: © Bleyl, Berlin/Solingen

die Künstlergruppe bereits 1907 verließ, erhält in der Ausstellung besondere Aufmerksamkeit. „Das Experimentieren mit verschiedenen Stilen prägt die Anfangszeit der Brücke", heißt es in der Ankündigung des staatlichen Museums. Die Einflüsse reichen vom Jugendstil und japanischen Holzschnitten bis hin zum französischen Impressionismus.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit den Kunstsammlungen Zwickau, die bis zum 29. Mai ihren umfangreichen Bestand zu Fritz Bleyl zeigen. Eine begleitende Zeitung der parallel laufenden Ausstellungen wird von beiden Häusern gemeinsam herausgegeben. *pm/gm*

Fritz Bleyl, Der Pelikan, 1904, Farbholzschnitt, Brücke-Museum
Bildquelle: © Bleyl, Berlin/Solingen

1,7 Millionen Euro für Mischwälder

ZEHLENDORF. Für den Schlachtensee und die Krumme Lanke stehen demnächst 1,7 Millionen Euro Fördermittel vom Bund zur Verfügung. Damit soll die Natur im beliebten Naherholungsgebiet klimagerecht gegen die Folgen von Trockenheit und Hitze gestärkt werden. Ziel sei es, einen artenreichen Mischwald aufzubauen, heißt es in einer Pressemeldung. Das Geld für den Zehlendorfer Wald hat der Bundestag im Februar freigegeben. Im Rahmen des bundesweiten Umweltprojektes erhielt Berlin insgesamt über 11 Millionen Euro, um klimabedingten Herausforderungen wie Erosion entgegenzuwirken. *PM/gm*

Anzeigen-Telefon: 0160/94959005

Abriss Behring-Apotheke

ZEHLENDORF. Die Behring Apotheke in der Machnower Straße 9, unweit des S-Bahnhofs Zehlendorf, soll nach Angaben des Tagesspiegels abgerissen werden. Das weiße Gebäude aus dem Jahre 1891 im Heimatstil steht seit vielen Jahren leer. An der Stelle sollen Eigentumswohnungen entstehen. *Kü*

Die nächste Ausgabe
BÄKE Courier
erscheint am 25. April 2023.

Anzeigen-Telefon: 0160/94959005

VIVECO TREPPENLIFTE
Viveco Treppenlifte GbR
Berliner Straße 8
14532 Stahnsdorf
(OT Güterfelde)
Telefon: 03329-696751
WhatsApp: 0176-21885332
info@viveco-treppenlifte.de
www.viveco-treppenlifte.de

So möchten wir im Alter leben.
Mit uns behalten Sie den Durchblick. Ratgeber kostenlos herunterladen:
www.mak-immobilien.de

MAK Immobilien- und Maklermanagement e.K.
T 03329 697279 | service@mak-immobilien.de
www.mak-immobilien.de

brix Zaun ALU Zäune - Tore - Geländer

Hausmesse am 21.+22. April bei Brix!
14513 Teltow
Ruhlsdorfer Str. 77
Fragen Sie nach unseren Jubiläumsmodellen!

Brix Alu Zaun-Tor-Balkon GmbH
WWW.BRIXZAUN.COM
Gratis Katalog + Info: 03328 33 66 843 - info@brixzaun.de

Frohe und sonnige Ostern
wünscht Ihnen und Ihrer Familie das Team vom Autohaus W. Kühnicke e. K.
Und bleiben Sie gesund!
Räderwechsel nicht vergessen und noch heute einen Termin machen!
Meisterwerkstatt seit 1970
14552 Michendorf
Potsdamer Straße 95/97
Tel.: 033205/718-0
E-Mail: mail@autohaus-kuehnicke.de
Autohaus kühnicke

AVT – der größte Bildungsdienstleister der Region

AVT-Gebäude in der Oderstraße *Foto: kü*

REGION. Seit 32 Jahren gibt es in Teltow ,in der Oderstraße 57, einen Bildungsdienstleister, der seinesgleichen sucht. Unter einem Dach lernen mehr als 3000 Personen jährlich in den verschiedensten Bereichen. Allein der Weiterbildungsbereich umfasst eine Meisterakademie in 22 Fachrichtungen, Qualifizierung zur Ausbildereignung, Prüfungsvorbereitungen sowie über mehr als 200 Qualifizierungen in mehr als 30 Branchen. Ein wesentlicher Eckpfeiler im AVT ist dabei die Verbundausbildung und die damit verbundene Hilfe für Ausbildungsbetriebe und interessierte Jugendliche (Servicestelle Verbundausbildung). Von dem Angebot profitieren übrigens auch Studienabbrecher, die hier erfolgreich einen Berufsabschluss erlangen können.
Die Ausbildung betrifft 45 anerkannten Berufe aus dem gewerblich-technischen, kaufmännischen und gastgewerblichen Bereich. Es können Teilabschnitte der Ausbildung, Fachlehrgänge und Prüfungsvorbereitungskurse auf die IHK-Abschlussprüfungen im AVT absolviert werden. Ein weiterer Pfeiler der Bildung: Der AVT fördert schon länger die Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Zuwanderern durch Sprachkurse.
Bei Interesse sind Beratung und Betreuung selbstverständlich kostenlos. Interessierte finden auf der Webseite des AVT weitere nützliche Informationen.
Kü

Ausbildungsverbund Teltow e. V.
Oderstraße 57, 14513 Teltow
Tel.: 03328 475120
Internet: www.avt-bildung.de | E.Mail: info@avt-bildung.de

Einbauverbot von Öl- und Gasheizungen ohne erneuerbare Energien

Ab dem Jahr 2024 sollen Heizungen, die ausschließlich mit fossilen Rohstoffen wie Öl oder Gas betrieben werden, nicht mehr installiert werden dürfen. Stattdessen müssen Heizungen mindestens zu 65% erneuerbare Energien nutzen. Bereits jetzt müssen Heizungsanlagen bei einem Eigentümerwechsel ausgetauscht werden, wenn sie älter als 30 Jahre sind. Auch Heizungen, die bereits seit 15 Jahren oder länger in Betrieb sind, müssen überprüft werden. Insgesamt soll das GEG dazu beitragen, den Energieverbrauch in Gebäuden zu senken und die energetische Sanierung voranzutreiben. Die Umstellung auf erneuerbare Energien ist dabei ein wichtiger Schritt. Hausbesitzer sollten sich deshalb rechtzeitig informieren, welche Heizungsanlage für ihr Gebäude am besten geeignet ist. Einkalkulieren sollte man auch, dass eventuell Änderungen an Rohrleitungen, Fassade, Fenster und Dach nötig sind, um den ambitionierten Klimazielen zu genügen. Zum Thema „Sanierung" stellen wir einen kostenlosen Ratgeber zur Verfügung, den Sie sich von unserer Homepage herunterladen können. *PM*

Berät Sie gern: Andreas Arlt *Foto: privat*

Persönlich erreichen Sie mich in der Bahnhofstr. 65 in Stahnsdorf, Telefon 03329 697279
Immobilienratgeber-Download unter:
www.mak-immobilien.de/immobilienratgeber

Brix feiert 100 Jahre Handwerkstradition – mit einer Hausmesse!

Bei Brix hat das Metallhandwerk Tradition. Von einer kleinen Kunstschlosserei im Jahre 1923 entwickelte sich der Familienbetrieb zu DEM heutigen Spezialisten rund um Zaun, Tor und Geländer. Dieses 100-jährige Bestehen wird auch im Rahmen einer Hausmesse bei Brix in Teltow gefeiert!

Erleben Sie das attraktive Sortiment, die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten sowie dazugehörige Antriebstechniken in natura. Dauerhafte Stabilität und Witterungsbeständigkeit garantiert der Werkstoff ALU.
Neubau oder Renovierung? BRIX hat für jeden Baustil das Passende. Die BRIX-PROFIS. beantworten zudem alle Fragen rund um Fundament, Verkabelung, Montage und unterstützen Sie bei der Planung. Lassen Sie sich bei einem Rundgang in unserem Schauraum inspirieren. Ein Besuch lohnt in jedem Fall.
Neben Kulinarik und Weinverkostung warten attraktive Angebote.
Fragen Sie nach den Jubiläums-Modellen zum besonders attraktiven Preis!
Auf Ihr Kommen freut sich das Brix-Team! *PM*

Brix Zaun-Tor-Balkon GmbH in Teltow, Ruhlsdorfer Straße
Foto: bc-archiv

Hausmesse Schauraum Teltow
21. und 22. April 2023, 9 - 18 Uhr
Brix Zaun-Tor-Balkon GmbH
14513 Teltow, Ruhlsdorfer Straße 77
Tel.: 03328-3366843
Internet: www.brixzaun.com | E-Mail: info@brixzaun.de

Veranstaltungen im Grünen

6. April, 10.30 Uhr: Bunte Ostereiersuche im Mattauschpark
Veranstalter: Tourist Information Teltow
22. April, 10 Uhr: Hanami-Tour – die Kirschblütenallee in voller Schönheit
Fahrradtour mit Oliver Pagels zur Kirschblütenallee Teltow/Berlin
22. April, 12 Uhr: Start der Hanami Wochen auf der TV Asahi-Kirschblütenallee
Die Stadt Teltow präsentiert sich von 12-17 Uhr, Zugang: Lichterfelder Allee, Seehof
23. April, 10 Uhr: Pflanzung „Baum des Jahres 2023"
Anlässlich des „Tag des Baumes" wird die bestehende „Allee der Bäume" um eine Moor-Birke erweitern. Interessierte sind herzlich eingeladen.
Treffpunkt: Beethovenstraße (Zugang über Carl-Orff-Straße, neben Kita "Sonnenblume") im Postviertel Teltow
23. April, 16 Uhr: „Wer piepst denn da?"
Entdeckertour für Kinder durch die Teltower Buschwiesen mit Carola Fußwinkel
Treffpunkt: Streuobstwiese südlich des Pappelwäldchens
29. April, 10 Uhr: Musikalischer Frühschoppen zur Maibaumaufstellung
auf dem Teltower Marktplatz in der Altstadt

AUSSTELLUNGEN

TELTOW, Neues Rathaus | „BATIK.ART"
Natur & Mensch – Textilkunst mal anders von **Antje Witzel**.
Bilder, Collagen und Objekte von **Markus Hoffmann-Achenbach**.
Die Ausstellungen sind bis 2. Juni 2023 zu sehen.
TELTOW, Bürgerhaus | „Kunstbarkeiten", Ausstellung der **Künstlergruppe moosgARTen**, die im Herbst 2017 von engagierten Kunstschaffenden aus Berlin und Brandenburg gegründet wurde. Vernissage: 2. April, 14 Uhr.
KLEINMACHNOW, Rathaus | „Wenn ich Königin von Kleinmachnow wäre"
Zukunftsvisionen und Träume für ihren Ort haben Künstlerinnen auf ihre persönliche Art umgesetzt. Die Ausstellung kann bis zum 4. Mai im Rathaus besichtigt werden.
KLEINMACHNOW, Landarbeiterhaus | „Die Brücke" zeigt Arbeiten des Graphikers **Thomas Wageringel** und des Berliner Buch- und Objektkünstlers **Michael Bensman** 16. April (16 Uhr) bis 21. Mai, geöffnet samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung (bitte telefonisch anmelden unter 0173 – 8112451).

Osterfeuer

Samstag, 8. April, 15 - 23 Uhr
Familien-Osterfeuer auf der Wiese am Gemeindezentrum Stahnsdorf
Ostersonntag, 9. April, 18 - 22 Uhr auf der Wiese am Röthepfuhl, mit Livemusik, Bratwurst, Bier u.v.m.
Organisator des Abends ist der Verein Heimatfreunde Ruhlsdorf e.V., der von der Freiwilligen Feuerwehr und mit finanziellen Mitteln der Stadt unterstützt wird. *bc/Foto: mck*

Weitere Termine lagen bei Redaktionsschluss nicht vor.

STAHNSDORFER GARTENFESTIVAL – Termine im April:
5. April, ab 15 Uhr: Wir pflegen unser Kräuterbeet* *im Zille-Park Stahnsdorf*
23. April, 16-18.30 Uhr: Offener Garten mit Tomaten-Workshop, *Falkenstr. 23,*
die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt, Anmeldung erforderlich per E-Mail an artagencyint.stella@yahoo.co.uk
**keine Anmeldung erforderlich*
Weitere Informationen finden Sie auf der vom ehrenamtlichen Organisationsteam eingerichteten Website:
www.stahnsdorfer-gartenfestival.jimdosite.com/

Foto: ca

Veranstaltungen im April (Auswahl)

TELTOW

Neues Rathaus, Stubenrauchsaal
21.4., 19 Uhr: bibMeer & Music
Musikalische Lesung mit Svenja Lassen, Elke Pistor und Hendrik Berg sowie dem Shanty-Chor der Wasserschutzpolizei Land Brandenburg e.V.
Stadtbibliothek
4.4., 16 Uhr: „Drüben sitzt der Osterhas"
Kamishibai-Erzähltheater für Kinder ab 2 Jahre
27.4., 16 Uhr: „Jeder kann ein Glücksschwein sein"
Felix möchte so gern ein Glücksschwein sein, aber leider geht bei ihm immer alles schief. Bilderbuchkino für Kinder ab 4 Jahre.
Bürgerhaus
11./12.4., 9:30-12 Uhr: Workshop Knüpfen
Vom Obstnetz über Armbänder bis zum Wandbehang – die Jugendkunstschule lädt ein, diese alte handwerkliche Basistechnik zu erlernen.
19.4., 20 Uhr: Teltow singt
das Mitsing-Konzert (eigentlich ausverkauft)
Industriemuseum der Region
11.4., 16 Uhr: Die Fabrik der Zukunft
wächst auf dem Acker – Pflanzen als Produktionsstätten. Referent: Prof. Dr. Ralph Bock, Direktor Max-Planck-Institut für Pflanzenphysiologie, Golm

KLEINMACHNOW

Rathaus, Bürgersaal
16.4., 16 Uhr: Frühlingskonzert 2023
Heitere Klassik mit einem kleinen, feinen Ensemble
18.4., 16 Uhr: „Ganz normal, oder?"
Bilderbuchkino
22.4., 20 Uhr: Winfried Glatzeder: „Paul und ich – eine Autobiographie", Lesung
29.4., 13 Uhr: Kinderfest für „Plan International"
Benefizveranstaltung mit buntem Bühnenprogramm
KultRaum, Z200
21.4., 20 Uhr: Liese-Lotte Lübke – „und wenn schon..."
Abenteuerkabarett
28.4., 20 Uhr: Ian Melsose
Freuen Sie sich auf den brillianten Gitarristen im KultRaum
Neue Kammerspiele
11.4., 9.30-16 Uhr: Hörspiel Workshop
Ein Hörspiel selber machen – Ferienspaß für Kinder von 8 bis 12 Jahren
Kontakt: Musical Manufaktur. Tel. 033203-182529
15.4., 19 Uhr: 16.4., 12 Uhr: Kammertheater Kleinmachnow: „Das Komma"
Der Teufel steckt im Detail – und Satan kann sogar die Gestalt eines Kommas annehmen.
18.4., 20 Uhr: Jam Session
20.4., 20 Uhr: Ulla Meinecke
Konzert „Gute Geister"
22.4., 20 Uhr: „Willkommen bei den Stepanows"
Farce nach Anton Tschechow

STAHNSDORF

Waldschänke
16.4., 11 - 18 Uhr: Frühlingsmarkt auf dem Marktplatz Waldschänke
Wannseestr. 21
22.4., 10 - 12 Uhr: Frühjahrsputz der Gemeinde
Treffpunkt: Gemeindezentrum, Annastr. 3
Gemeindebibliothek
27.4., 18.15 Uhr: Geschichten aus der Sofa-Ecke
„Wir haben auch gelacht" Kostproben großer ostdeutscher Satiriker mit Alexander g. Schäfer

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW/STAHNSDORF:
Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
KLEINMACHNOW/STAHNSDORF:
0160/94959005
Anzeigen
Christian Kümpel, 0160/94959005
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Satz/Layout: *www.ppm-ca.de*
Herstellung:
Druck: Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140

Vertriebswege:
– *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
– *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. dienstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 20.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine April 2023

TELTOW
17.4., 18 Uhr: Aussch. f. Schule, Kultur, Sport und Soziales
18.4., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt und Energie*
19.4., 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr*
20.4., 18 Uhr: *Ausschuss Finanzen und Wirtschaftsförderung*
jeweils Altes Rathaus, Sitzungsraum

KLEINMACHNOW
17.4., 18 Uhr: *Bauausschuss*
18.4., 18:30 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales*
19.4., 18 Uhr: *A. f. Umwelt, Verkehr, Ordnungsangelegenheiten*
20.4., 18.30 Uhr: *Finanzausschuss*
jeweils Sitzungssaal 2/3, 3. OG

STAHNSDORF
18.4., 18.30 Uhr: *Aussch. für Bildung, Soziales, Kultur, Sport*
20.4., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
Gemeindezentrum, großer Sitzungssaal
Änderungen vorbehalten

Leserpost

Raus ins Freie (BC 01/2023)

Mit großem Interesse lese ich Ihre Zeitung, so auch oben genannten Artikel. Als Kleinmachnowerin wundert es mich aber, dass ich neuerdings im Fläming wohne. Sowohl Kleinmachnow als auch Teltow und Stahnsdorf liegen geografisch auf dem Teltow. Der Fläming beginnt ca. 50 Kilometer südlich unserer Region.Im Erdkundeunterricht habe ich den Fläming als eiszeitlich gebildeten Höhenzug südwestlich von Berlin kennengelernt. Wer den Artikel liest muss annehmen, Kleinmachnow liegt in einer bergigen Region.
Richtig ist, dass die TKS-Region sowie andere Gebiete rund um den eigentlichen Fläming lediglich der „Tourismusregion Fläming" zugewiesen worden sind.
Ute Moschütz, Kleinmachnow

GESUCHT: Garage mit Licht und Strom zum Schrauben in der Region TKS gesucht. Mietpreis VB. Bei Interesse bitte unter E-Mail jensens1967@gmx.de melden.

Ankauf
Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 | www.wm-aw.de | Fa.

SCHLOSSPARK THEATER

Biedermann und die Brandstifter
Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat

1.4., 16 Uhr: Gayle Tufts - „Wieder da"
... ist die beliebte Denglisch-Komödiantin und präsentiert neue Songs und neuentdeckte Klassiker
1./4.-8./11.-15./18.-22./25.-29.4., 20 Uhr, 2./9./16./23./30.4., 18 Uhr, 8.4., 16 Uhr: „Biedermann und die Brandstifter"
Das Lehrstück „ohne Lehre" von Max Frisch, in der Titelrolle: Dieter Hallervorden
3.4., 20 Uhr: Hauptstadttenöre „Von acht bis zehn in Spreeathen"
Konzert zum Thema Volkslieder und warum man sie immer mitsingen möchte.
10.4., 18 Uhr: Peggy March „I will follow him – Wie ich anfing ich selbst zu sein"
Lesung aus ihrer Autobiografie, die anlässlich ihres 75. Geburtstags im März erschienen ist
17.4., 20 Uhr: Die Kunst der Unfuge
Kabarett-Konzert mit Arnulf Rating und dem Polyphonia Ensemble Berlin
22.4., 16 Uhr: Lars Reichow: „Musik"
Best of Lieder-Programm
24.4., 20 Uhr „Ein deutsches Leben"
Einpersonenstück mit Brigitte Grothum
29.4., 16 Uhr: Franziska Troegner „Wie ich Grashüpfer wurde"
Vergnügliche Lebensbeichte einer Komödiantin
Mit Herz, Humor und Ironie erzählt „das Energiebündel", wie's von Halliwood nach Hollywood ging, ...

Brigitte Grothum (Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat)

Foto: DERDEHMEL/Urbschat
Karten-Telefon: (030)7895667-100

kurz informiert

Neuer FDP-Chef in Stahnsdorf

Regenthal-Patzak beklagt Investorenfeindlichkeit

STAHNSDORF. Die FDP in Stahnsdorf hat einen neuen Vorstand. Bestätigt wurde der bisherige kommissarische Vorsitzende, Julian Regenthal-Patzak. Ihm stehen als neuer Stellvertreter Kay Zagrodnik sowie als Beisitzer Thomas Ehrich und Andres Haber zur Seite. Regenthal-Patzak will bei der Kommunalwahl im Mai 2025 mit der FDP wieder in Fraktionsstärke in die Gemeindevertretung einziehen.

Julian Regenthal-Patzak *Foto: B. Hausch*

Einen Schwerpunkt der Arbeit gibt es auch. Das Erscheinungsbild Stahnsdorfs werde sich in den kommenden Jahren stark verändern. „Wir haben jetzt die Chance, Einfluss auf die Gestaltung und die Struktur den neuen S-Bahnhofes und des Umfeldes zu nehmen“, sagt Regenthal-Patzak, der auf Nachfrage auch eine zunehmende „Investorenfeindlichkeit“ bei vielen Kommunalvertretern beklagt. „Seien es Pläne für das alte Telekom-Gelände, jahrelange Diskussionen um die Villa Pardemann oder die Knüppel, die Eigentümern und Projektplanern des ehemaligen Stahnsdorfer Hofes in den Weg geworfen werden: Überall wird Investoren entgegengerufen: Wir wollen Euch nicht!“ Stahnsdorf werde sich das aber nicht weiter leisten können, so der FDP-Mann. *PM/Kü*

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen.

glossiert

Berliner Lösung

Wie jüngst bekannt geworden ist, wurde 110 Bewohnern eines kirchlichen Pflegeheims in Berlin-Wedding gekündigt. Schon bald darauf bezogen Flüchtlinge die freigewordenen Zimmer. Wäre das nicht auch ein Modell für uns in TKS? Immerhin gibt es in der Region viele Flüchtlinge und einige Senioreneinrichtungen. Dort könnten dann Migranten endlich vernünftig untergebracht werden! Denn die Pflegheime eignen sich hervorragend für die Unterbringung, zumal sie über Gemeinschaftsküchen, Fluchtwege und guten Brandschutz verfügen. Nach meinen Recherchen wären es allein in TKS 1000 Plätze, die man so gewinnen könnte.
Manche Bremser stellen nun Fragen, zum Beispiel: Wohin mit den Senioren? Kein Problem. Denn wir haben ja jetzt ausreichend Turnhallen. Die neue in der Stahnsdorfer Mühlenstraße sieht zum Beispiel ganz gemütlich aus. Da passen mindestens 500 Rentner rein, wenn man Doppelstockbetten aufstellt. Und das Beste: Für die Rollatoren und anderen Gehhilfen ist im Geräteraum auch noch Platz! Der „Berliner Lösung“ steht daher eigentlich nichts mehr im Wege.
Herzlich
Christian Kümpel

„Ganz nah dran“

TKS-Ukraine-Hilfe bedankte sich bei Unterstützern mit Kabarett und Tombola

REGION/KLEINMACHNOW. „Es läuft“, freute sich Gastgeberin Frederike Linke über den gelungenen Benefizabend am Freitag sowie das in einem Jahr Ukraine-Hilfe TKS Erreichte: Die Kammerspiele waren ausverkauft, alle 250 Lose blitzschnell weg und die Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft war zahlreich erschienen. Die weit über 5000 Euro Erlös des Kulturabends werden dringend benötigt für Transporte. Teltow plant gerade, Technik vom Bauhof zu spenden: „Wir sind ganz nah dran“, sagte Bürgermeister Schmidt. Der Kabarettist und Leiter der Stachelschweine Frank Lüdecke setzte gut platzierte Pointen und erntete schallendes Lachen. Trotz des Krieges gibt es Hoffnung, war die Botschaft und auf die Region und ihre Hilfsbereitschaft kann man stolz sein: 650 Familien haben Ukrainer aufgenommen, 25 Ehrenamtliche helfen im neuen Anlaufzentrum in der Förster-Funke-Allee und Teltow hat eine ukrainische Städtepartnerschaft ins Leben gerufen. Emotionaler Höhepunkt des Abends war der Einblick in den Alltag einer ukrainischen Lehrerin in Kleinmachnow: Ilona Tulikova floh aus Kiew und hat hier viele Schüler wiedergetroffen.

Mit dem Kleinmachnower Kabarettisten Frank Lüdecke auf der Bühne – aus Kiew: Lehrerin Ilona Tulikova, Filip Zelinskyi, Weinberg Gymnasium, sowie Schülerin und Sängerin Daria Rjabokljatsch. *Foto: gm*

Gesine Michalsky

Der Vogelpark heißt jetzt Tiergarten

Tierschutz ist der neuen Betreiberin wichtig

TELTOW. Katrin Stiasny ist seit ein paar Monaten die neue Betreiberin des ehemaligen Vogelparks Teltow. Nachdem die Vorbesitzer aus gesundheitlichen Gründen aufhören mussten, übernahm sie den traditionsreichen Tierpark. Es folgte die Umbenennung in „Tiergarten“ Teltow. Der Grund: Auf dem Gelände gibt es nicht nur Vögel, sondern auch viele andere Tiere. Geplant ist zwar eine große Voliere, um die Attraktivität des Parks weiter zu erhöhen. Wer jedoch jetzt den Ort besucht, wird mit wenigen Ausnahmen das gewohnte Bild eines gemütlichen Familienzoos vorfinden.
Rudi, der Hirsch, ist allerdings nicht mehr dabei. Er ist jüngst nach vielen Jahre „Dienst“ friedlich eingeschlafen. Auf das Thema artgerechte Haltung angesprochen, wird Stiasny ernst: „Das Tierwohl ist uns hier sehr wichtig. Wir achten deshalb darauf, dass die Tiere ihren Rückzugsraum haben. Den müssen wir respektieren.“ Auf die Frage zum Verhältnis zur Stadt Teltow erklärt sie: „Ich bin von der Politik etwas enttäuscht.“ Man könne nämlich ruhig etwas mehr Werbung von Seiten der Stadt Teltow für den Tiergarten machen. Immerhin profitiere der Ort und sogar die Region von ihrem Einsatz und dem der vier Mitarbeiter, die alle von ihr übernommen wurden.
Abschließend hat die junge, engagierte Frau noch einen Tipp für die Besucher: „Kommen Sie am besten unter der Woche. Da ist es ruhiger und die Tiere können besser beobachtet werden.“ *Kü*

Tiergarten-Betreiberin Katrin Stiasny *Foto: kü*

Daniela Marquardt

Pfarrerin trat neues Amt an

STAHNSDORF. Am 5. März 2023 wurde Daniela Marquardt in das Pfarramt eingeführt. Der Superintendent, Dr. Johannes Krug, gab ihr beim Einführungsgottesdienst ein paar Wünsche auf den Weg: Sie möge sich daran erinnern, dass sie die Verbindung zwischen Landeskirche und der Gemeinde darstelle. Sie solle auch stark bleiben, selbst wenn den Christen der Wind ins Gesicht wehe. Schließlich riet er ihr, die Koffer auszupacken, um an der Seele des Ortes zu arbeiten.
In ihrer Predigt erinnerte die Pfarrerin insbesondere an die Verfolgung der Christen in aller Welt. Dies betrifft, wie man Wikipedia entnehmen kann, insbesondere muslimische Länder, allerdings auch andere Gebiete. Marquardt sprach von 260 Millionen Gläubigen, die nicht nur diskriminiert, sondern auch verfolgt würden. Für sie gab es eine Fürbitte.
Der Bürgermeister der Gemeinde, Bernd Albers, und viel Lokalprominenz waren anwesend, um der Pastorin einen herzlichen Empfang zu bereiten. Nach der Predigt wurde sie aber nicht nur von vielen Stahnsdorfern begrüßt, sondern auch von Berlinern verabschiedet. So waren unter den 250 Kirchgängern nicht wenige Hauptstädter, wie man unschwer an den Autokennzeichen vor dem Gotteshaus erkennen konnte. Denn Marquardts bisherige Pfarrstelle war Nikolassee. Dort hinterlässt sie offensichtlich eine treue Gemeinde. *Kü*

Pfarrerin Daniela Marquardt im Gespräch *Foto: kü*